

Liuzzi will hören und lernen, aber zugleich die katholische Lehre nicht aus den Augen verlieren. So kaut er kirchliche Verlautbarungen durch, wobei er allerdings davor warnt, diese jungen Homosexuellen in die Hand zu geben, wegen der pastoralen Fürsorge, die kirchliche Lehre sozusagen jugendgefährdend. Ansonsten redet Liuzzi viel von Keuschheit, vom Prinzip der Abstufung (gradualism) anstatt von Perfektion und von der Homosexualität als Reise. Zugleich deutet Liuzzi an, dass das letzte Wort in der innerkirchlichen Debatte noch nicht gesprochen ist. Er weist hin auf die vielen auch mit kirchlichem Druck verheirateten Homosexuellen, die nicht nur ihr eigenes Leben zerstörten, sondern auch das ihrer Partner, warnt vor fundamentalistischer Bibellektüre, wendet sich gegen die Schwulenghetto und weist darauf hin, dass die Person zentral ist und nicht die Orientierung. Liuzzi schreibt in erster Linie für Seelsorger. Zu Recht befürchtet er, dass er mit diesem Buch die Erwartungen homosexueller Christen nicht erfüllen kann. Allerdings scheint mir auch die Verbindung von kirchlicher Lehre und der Erfahrung aus der eigenen seelsorgerlichen Praxis weder besonders geglückt noch mit einem klaren Ansatz versehen zu sein.

**Thomas Sülzle**

## Menschenrechte

**amnesty international (Hg.):**

**Das Schweigen brechen.  
Menschenrechtsverletzungen  
aufgrund sexueller Orientierung,  
3. überarb. u. erw. Auflage,  
Querverlag, Berlin 2001,  
160 Seiten, 12,50 Euro.**

Ein Kuss unter Männern kann drastische Folgen haben: Festnahme, stundenlanges Verhör, Rausschmiss aus der Schule, Haft. Die deutsche Sektions-Kogruppe von amnesty international macht in ihrem Buch Menschenrechtsverletzungen aufgrund der sexuellen Orientierung zum Thema.

Dabei geht es um die weltweite Situation sexueller Minderheiten, neben Lesben und Schwulen auch von Bisexuellen, Transsexuellen, Transvestiten und Transgendern. Der Menschenrechtsbericht basiert auf dem gleichnamigen Werk der nordamerikanischen amnesty. Das Herausgaberteam hat ihn für den deutschen Kontext überarbeitet und erweitert.

Das Buch besteht aus drei großen Abschnitten: Zunächst erfolgt eine allgemeine Beschreibung der rechtlichen und politischen Situation sexueller Minderheiten. Besonders im Blick ist der Umgang mit Menschenrechtsverletzungen aufgrund der sexuellen Identität im deutschen Asylrecht. Der Abschnitt schließt mit der Darstellung der Menschenrechtspolitik von amnesty international in diesem speziellen Bereich.

Im zweiten Teil des Buches sind Einzelschicksale und Fallbeispiele versammelt: »Verfolgt, verhaftet, ermordet – Menschenrechtsvergehen beim Namen nennen«. Verfolgung und Diskriminierung reicht von der herrschenden Gesetzeslage über Folter und Misshandlung bis hin zum Willkürmord. Auslöser von Verfolgung und Ausgrenzung muss nicht allein praktizierte Sexualität sein. Bereits der Einsatz für HIV-Infizierte und Aidskranke oder das Eintreten für die Rechte anderer aufgrund ihrer sexuellen Identität Verfolgten können dafür genügen. Wo Homosexualität strafbar ist, kann sie leicht als Vorwand dienen, politisch unliebsame Personen zu bestrafen oder zu inhaftieren.

Der dritte Teil des Buches stellt einzelne Organisationen vor, die sich gegen Menschenrechtsverletzungen aufgrund sexueller Orientierung engagieren. Geographisch sortiert bietet er einen kurz gefassten Überblick über die Diskussionslage auf den einzelnen Kontinenten. Zwei Interviews beleuchten die Situation in Lateinamerika und Osteuropa.

Den Abschluss des Buches bilden eine knappe Bibliographie, ein Aufruf von amnesty in eigener Sache sowie eine Übersicht über die weltweite Situation von Schwulen und Lesben, zum einen in Form einer Ländertabelle, zum anderen in Form einer farblich markierten Weltkarte. Die hier zusammengetragenen Informationen sind ein überaus wertvoller Bestandteil des vorgelegten Berichts. Sie ermöglichen dem Leser einen schnellen Überblick über die Behandlung von Schwulen und Lesben in den einzelnen Staaten, der in so komprimierter Form an keiner anderen Stelle zu finden ist.

Die von den Autorinnen und Autoren (namentlich sind dies Wolfgang Dinkelberg, Eva Gundermann, Kerstin Hanenkamp und Claudia Koltzenburg) vorgenommene Analyse zeigt auf, wie Fragen sexueller Identität in der globalen Menschenrechtsentwicklung nach 1945 zunehmend an Gewicht gewonnen haben und nach und nach auch Eingang in das Völkerrecht fanden. Gleichzeitig wird deutlich, wo weiterhin politischer und juristischer Handlungsbedarf besteht. Selbst anerkannte Menschenrechtsorganisationen haben noch Nachholbedarf, Fragen sexueller Identität zum Anliegen ihrer Arbeit zu machen.

Nicht nur Staaten, die Homosexualität in die Illegalität verbannen, sind angesprochen. Wie das Buch betont, ist auch in demokratischen Ländern noch viel Bewusstseinsbildung notwendig, um die bis heute wirksamen Vorbehalte abzubauen, die noch immer die volle Gleichberechtigung von Lesben, Schwulen und Transgendern verhindern. Auch die deutsche Rechtspraxis ist hiervon nicht ausgenommen.

Wichtig ist es, Menschenrechtsverletzungen publik zu machen. Dieses Anliegen wird bereits im Titel des Buches deutlich: »Das Schweigen brechen« – eine notwendige Voraussetzung, um Menschenrechtsverletzungen aufgrund der sexuellen Orientierung auch als solche zu erkennen. Damit verbunden ist der Appell, sie stärker als bisher ins Blickfeld zu rücken und auf die politische Tagesordnung zu setzen. Wie die Verfasser betonen, kümmern sich namhafte und international tätige Nichtregierungsorganisationen inzwischen verstärkt um die Rechte von Lesben, Schwulen und Transgendern.

Es ist zu begrüßen, dass sich Herausgeber und Verlag zu einer Neuauflage des erstmals 1999 auf Deutsch vorgelegten Berichts entschieden haben. Dem Band kann man nur große Verbreitung und eine aufmerksame Leserschaft wünschen.

*Axel Bernd Kunze*

## Hitlers Geheimnis?

*Lothar Machtan:*

**Hitlers Geheimnis.  
Das Doppelleben eines Diktators,  
Alexander Fest Verlag, Berlin 2001,  
463 Seiten, 22,90 Euro.**

Pünktlich zur vergangenen Frankfurter Buchmesse ist ein Buch auf den Markt gekommen, das als Supernova geplant war und verglüht ist wie eine Sternschnuppe an einem wolkenverhangenen Nachthimmel. Am Thema des Buches kann es nicht gelegen haben, denn jede Studie über den größten Diktator aller Zeiten findet ihr Publikum. An der Werbung des Verlages kann es auch nicht gelegen haben, denn das »Werk« wurde als »Sensation« angekündigt und gleich in acht Sprachen übersetzt. Der Titel »Geheimnis« wurde dabei wörtlich genommen, der Name des Autors zunächst nicht verraten. Die Ursache der überraschend geringen Aufmerksamkeit für die »Provokation dieses Buches«, so der Klappentext, liegt vielmehr in der dürftigen und reißerischen Behandlung des Themas selber.

Der Autor Lothar Machtan, Geschichtsprofessor in Bremen, der bisher noch nie mit Forschungen zur NS-Diktatur hervorgetreten ist, liefert unfreiwillig bereits in seiner Vorbemerkung die Erklärung: »Mag sein, daß meine rekonstruierende Deutung einer unvermeidlich bruchstückhaften Überlieferung hier und da als zu suggestiv empfunden wird.« In der Tat, der Autor, dessen Namensnennung dem Verlag nicht opportun erschien, ist der Suggestion seiner eigenen These, Hitler sei ein Homosexueller gewesen, vollständig erlegen. Nur so erklärt es sich, dass ihn die nüchterne Urteilskraft des Historikers vollkommen verlassen hat. Das beginnt damit, dass Machtan bereits in der Einleitung dem Leser in zahl- und variantenreichen Formulierungen einhämmert, Hitlers Homosexualität sei bewiesen. Die dann auf mehreren hundert Seiten folgenden »Beweise« sind allerdings so dünn, dass sie in eklatantem Gegensatz zur Dicke des Buches stehen. Alle Männer, mit denen Hitler in seinem Leben in engeren Kontakt getreten ist – seine Freunde, seine Förderer, seine Weggefährten, seine Gegner – lässt Machtan Revue passieren. Darunter waren bekennende Homosexuelle wie Ernst Röhm, latente Homosexuelle wie Thomas Mann, Ledige, Ehemänner, Familienväter. Verdächtig sind sie alle. Wer einmal ein Wort gesagt oder geschrieben und womöglich von enger Freundschaft zu Hitler gesprochen hat, der muss homosexuell gewesen sein.

Da ist August Kubizek, der 1953 ein Buch über seinen Jugendfreund Hitler veröffentlichte. Die Passagen des Gedächtniswerkes, in denen Kubizek von